

Streetwork Köthen (Anhalt)  
Streetwork Köthen (Anhalt)

# JAHRESBERICHT JAHRESBERICHT

2020  
2020

STREETWORK  
KÖTHEN (ANHALT)

1

Stadt Köthen (Anhalt), Schul-, Sport- und Jugendamt  
Streetworkerin Nadine Anhalt

Tel. 0159 044 072 93

Email: [n.anhalt@koethen-stadt.de](mailto:n.anhalt@koethen-stadt.de)

## Inhalt

<b>1.</b> Zeitraum	S. 3
<b>2.</b> Grundsätze von Streetwork „Aufsuchen statt abwarten“	S. 3
<b>3.</b> Rechtsgrundlage	S. 5
<b>4.</b> Sozialraumanalyse	S. 5
<b>5.</b> Adressaten	S. 6
<b>6.</b> Zielsetzung	S. 8
<b>7.</b> Vorstellung der Handlungsfelder	S. 9
7.1 Aufsuchende Arbeit	S. 9
7.2 Einzelfallarbeit	S. 11
7.3 Gruppenarbeit	S. 14
7.4 Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit	S. 15
7.5 Anmerkungen	S. 17
<b>8.</b> Literaturverzeichnis	S. 17

## 1. Zeitraum

Der Jahresbericht umfasst den Zeitraum vom 01.01.2020 bis 31.12.2020. Streetwork ruhte zuvor seit dem 01.04.2019, da die Stelle unbesetzt war. Ab 01.01.2020 wurde die Position durch eine Sozialarbeiterin neu besetzt.

## 2. Grundsätze von Streetwork „Aufsuchen statt abwarten“

Streetwork ist ein etablierter Arbeitszugang für die niedrigschwellige Arbeit mit marginalisierten Gruppen im öffentlichen Raum (vgl. Streetwork und Aufsuchende Soziale Arbeit im Öffentlichen Raum. Hrsg.: Diebäcker, M. und Wild, 1. G. Wiesbaden: Springer VS, 2020). Sie versteht sich unter anderem als Bindeglied zwischen den Menschen auf der Straße und verschiedenen Institutionen, Behörden sowie Anlaufstellen des öffentlichen Lebens. Oftmals besteht, besonders bei vulnerablen Personengruppen, eine enorme Hemmschwelle. Diese beruht beispielsweise auf eigene negative Erfahrungen oder Erfahrungswerte die im Elternhaus bzw. im unmittelbaren sozialen Umfeld gesammelt wurden und einem daraus entstehenden Gefühl der Überforderung. Zum Abbau dieser Hemmschwelle baut der Streetworker im Rahmen seiner aufsuchenden Arbeit Kontakte und vertrauensvolle Beziehungen in der Lebenswelt der jungen Menschen auf. Ein methodengeleitetes Vorgehen und eine akzeptierende innere Haltung sind dabei unabdingbar. Die Arbeitsprinzipien wie Freiwilligkeit, Parteilichkeit, Vertraulichkeit, Begegnung auf Augenhöhe und Niedrigschwelligkeit sind bezeichnend für eine erfolgreiche Straßensozialarbeit.

Die offene Jugendarbeit unterstützt beim Entdecken von Potenzialen, beim Entfalten und Experimentieren mit der eigenen Persönlichkeit. Streetwork wird somit als Partizipationsmöglichkeit verstanden.

*„Ich möchte nicht, dass jemand aus meinem Haus geht, voller Bewunderung, wie schlau ein anderer war, sondern mit dem Zutrauen, selbst etwas zustande bringen zu können.“ Frank Oppenheimer*

Straßensozialarbeit betrachtet die jungen Menschen als Experten ihrer Lebenswelt. Sie entwickeln Aktivitäten, die zu einer subjektiven Verbesserung ihrer Lebenssituation beitragen, was vorurteilsfrei angenommen wird. Die Arbeit wird so gestaltet, dass junge Menschen glänzen, ihre Potenziale zeigen können und erkennen. Alle Klienten werden als einzigartig angesehen. Sie haben eigene Vorstellungen von ihrem Leben und tragen dabei ganz unterschiedliche Potentiale in sich. Diese stehen immer im Vordergrund, denn keineswegs wird man dem Menschen gerecht, wenn lediglich der Fokus auf seine Defizite gelegt wird. Der Streetworker ist Gast im Lebensumfeld des Jugendlichen und bedient sich beispielsweise an Methoden der Sozialraumarbeit, um Zugang zu jungen Mensch zu erlangen. Jugendliche deuten ihre Orte, sie haben ihre eigene Wirklichkeit. Grundsätzlich ist der Streetworker im Auftrag der jungen Menschen unterwegs und geht dafür an öffentliche und mediale Orte. Er ist da, wo die jungen Leute sind und so gehört auch die Arbeit mit sozialen Medien zu dem Aufgabengebiet. Für den Kontaktaufbau und die -pflege ist zudem auch die mobile Erreichbarkeit ein wichtiger Bestandteil. Beratungen, sozialpädagogische und präventive Angebote sowie Akuthilfe und Krisenintervention stehen individuell nach

Bedarf vor Ort auf der Straße oder in geplanten Settings allen jungen Menschen zur Verfügung.

### 3. Rechtsgrundlage

Die gesetzlichen Grundlagen ergeben sich allgemein aus dem § 1 [Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe] und im Besonderen aus dem § 13 [Jugendsozialarbeit] des SGB VIII. § 1 Abs.1 SGB VIII sichert grundsätzlich das Recht eines jungen Menschen, auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Auszug aus § 13 [Jugendsozialarbeit] SGB VIII (1)

Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern. Die Hilfen nach Absatz 1 sind als Soll-Hilfen normiert. Demzufolge haben junge Menschen einen Rechtsanspruch auf derartige Leistungen des öffentlichen Jugendhilfeträgers.

### 4. Sozialraumanalyse

Die Stadt Köthen (Anhalt) ist die Kreisstadt des sachsen-anhaltischen Landkreises Anhalt-Bitterfeld. Mit Stand vom Dezember 2020 leben 4471 junge

Menschen im Alter von 10 bis 27 Jahren in Köthen (Anhalt). Das sind 538 Kinder und Jugendliche mehr als im Jahr 2018.

In der Stadt Köthen (Anhalt) ist eine Streetworkerin tätig. Ihr Revier ist das gesamte Stadtgebiet der Stadt Köthen (Anhalt). In den Ortsteilen wird regelmäßig aufgesucht, dabei bilden Spielplätze und Bushaltestellen besondere Schwerpunkte. Orte an denen junge Menschen angetroffen werden, wechseln immer wieder, sodass das Stadtgebiet ganzheitlich betrachtet wird. Innerhalb von Köthen ist der Skaterpark besonders gut frequentiert. Saisonal abhängig ist die Nutzung der „Liegewiese“ und der Parkanlagen. Im Stadtteil „Rüsternbreite“, auf Spielplätzen, dem Flugplatz, am Marktplatz und am Bahnhof wurden auch immer wieder Jugendliche angetroffen. Auch einige Supermärkte, beispielsweise Netto in der Leopoldstraße sowie Netto und Penny an der Rüsternbreite stellen zuverlässige Anlaufpunkte dar. Im gesamten Stadtgebiet Köthen gibt es seit 2014 nur noch zwei Jugendclubs. Beide Jugendclubs werden auf Rundgängen gelegentlich als Anlaufstelle aufgesucht. Die Jugendclubs gehören zwar zum Sozialraum und somit zur Lebenswelt von Jugendlichen, allerdings nehmen diese somit bereits Strukturen wahr und erhalten eine sozialpädagogische Betreuung. Von daher wird mit den Jugendclubs zusammengearbeitet, sie bilden aber keinen Schwerpunkt.

## 5. Adressaten

Streetwork Köthen richtet sich laut Zuständigkeit des SGB VIII an junge Menschen zwischen 10 Jahren und der Vollendung des 27. Lebensjahres die als Einzelpersonen, Gruppen/Cliquen oder Szenen im öffentlichen Raum des

Stadtgebietes Köthen und der eingemeindeten Ortschaften anzutreffen sind. Straßensozialarbeit richtet sich auch an junge Menschen, die durch bestehende Freizeit- und Beratungsangebote nicht mehr bzw. nur schwer erreicht werden und ggf. von sozialer Benachteiligung betroffen sind. Diese liegt vor, wenn die altersgemäße gesellschaftliche Integration nicht wenigstens durchschnittlich gelungen ist. Aufgrund von fehlenden familiären Ressourcen, der Ungleichverteilung von Bildungschancen und der damit verbundenen strukturellen Armut sind junge Menschen ganz besonders in ihrer Existenz gefährdet. Diese Jugendlichen machen aus den verschiedensten Gründen von bestehenden Hilfsangeboten trotz einer existierenden und/oder eintretenden Notlage keinen Gebrauch. Sie werden durch andere Einrichtungen/Institutionen kaum erreicht. Auch können diese jungen Menschen von existentiellen Themen wie u. a. Straffälligkeit, Arbeits- und Ausbildungslosigkeit, fehlenden Schulabschluss, Wohnraumproblematik, Drogenkonsum, Schulden, Konflikte im Elternhaus und ein fehlendes soziales Umfeld bedroht sein. Das bedeutet im besonderen Fokus stehen benachteiligte und von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgegrenzte, von Ausgrenzung bedrohte, sowie sich selbst ausgrenzende junge Menschen. Straßensozialarbeit richtet sich an alle jungen Menschen unabhängig von ihrem sozialen Status und betrachtet ihre Adressaten grundsätzlich als coole, politisch denkende und kreative Jugendliche mit Ressourcen und Stärken. Dieses Bild spiegelt die innere Haltung der Fachkraft wider und wird nach außen getragen, um eine Stigmatisierung der Adressaten weitestgehend einzudämmen.

## 6. Zielsetzung

Durch Streetwork wird die Möglichkeit geboten, auch sozial benachteiligten Jugendlichen, die nicht durch Angebote der allgemeinen Jugendarbeit sowie anderen sozialpädagogischen Angeboten erreicht werden, wieder zu erreichen. Wesentlicher Bestandteil von Streetwork ist das Erkennen der Unterschiede und Eigenarten der verschiedenen Lebenslagen der Zielgruppen. Hierbei ist das Ziel, soziale Inklusion zu fördern. Weitere Teilziele sind:

- Aufbau von belastbaren Beziehungen zur Adressatengruppe
- Soziale Benachteiligung im Alltag abzubauen
- Selbsthilfepotenziale stärken
- Sicherung der Grundversorgung / Existenzsicherung, besonders im Bereich Wohnen und im Bereich SGB II
- Vermittlung zum Hilfesystem, Abbau von Schwellenängsten gegenüber dem Hilfesystem
- Prävention (Suchtprävention, Gesundheitsprävention, Kriminalität, Sexualprävention)
- Hilfe, Beratung und Begleitung bei verschiedenen sozialen Lebensfragen wie beispielsweise Schulabschluss, Ausbildung, Arbeit, Familie, Straffälligkeit
- den Gesamtzusammenhang der Lebensbewältigungsprobleme der Jugendlichen verstehen und die ihnen zur Verfügung stehenden materiellen, räumlichen und sozialen Ressourcen im Ansatz berücksichtigen und ihnen vor Augen führen
- außerschulische Bildungsarbeit in Form von Veranstaltungen, die zur allgemeinen, politischen, sozialen, gesundheitlichen, kulturellen,

umwelt- und naturkundlichen und technischen Bildung sowie zur Förderung und Entwicklung jungen Menschen beiträgt (vgl. Landkreis Anhalt-Bitterfeld,- Jugendamt -, Jugendhilfeplan Teilplan I „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“ 4. Fortschreibung. 2016\_Teilplan\_4te\_Fortschreibung[1].pdf).

## 7. Handlungsfelder

### 7.1 Aufsuchende Arbeit

Streetwork Köthen versteht sich als niedrigschwelliges Angebot in der Lebenswelt der Adressaten. Sie ist Gast in deren Lebensraum und setzt zum Erreichen der gesetzten Ziele den Kontaktaufbau und das Intensivieren des Vertrauensverhältnisses zu jugendlichen Einzelpersonen und Gruppen/Cliquen als Hauptmethode des Arbeitsfeldes ein. Dabei ist die Herangehensweise, beispielsweise hinsichtlich des Zeitpunktes, des Ortes, der Gruppenkonstellation oder der Kommunikation, entscheidend für den Erfolg bei der Kontaktaufnahme zur Zielgruppe. Es ist elementar, den Grad zwischen „Sich Aufdrängen“ und „Näher bringen der Angebote“ zu finden und sich in die Gruppenkonstellationen hinein zu finden (Beachten des Dünkel). Regelmäßige Rundgänge und Präsenz im Stadtgebiet schaffen eine Beständigkeit. Dabei wird darauf geachtet, wann, wo, und wie aufgesucht wird, denn nicht jeder Ort ist hilfreich. Falsche Zeitpunkte oder Orte können kontraproduktiv für die Arbeit sein oder sogar Beziehungen zerstören. Kurze und interessante Erstkontakte dienen als Türöffner. Es soll auf diese Art und Weise dafür gesorgt werden, dass eher das Gefühl „schade, dass sie wieder geht“ anstatt „wann geht sie endlich“ hervorgerufen wird. Auf diese Art des Erstkontaktes wird bei allen

weiteren künftigen Kontakten angeknüpft, sodass nach und nach eine tragfähige Beziehung entstehen kann, um damit die Voraussetzungen zu schaffen, dass junge Menschen Hilfsangebote annehmen (vgl. Streetwork und Aufsuchende Soziale Arbeit im Öffentlichen Raum. Hrsg.: Diebäcker, M. und Wild, 9. G. Wiesbaden: Springer VS, 2020). Die Kontaktaufnahme wird meist von der Fachkraft initiiert, in dem sie Jugendliche im Stadtgebiet direkt anspricht. Es hat sich gezeigt, dass Streetwork oft verrufen ist oder als Hilfe für sozial Schwache Jugendliche gesehen wird. Daher wird die Kontaktaufnahme meist über den Sozialraum aufgenommen und in keinerlei Hinsicht darauf Bezug genommen, dass Probleme vorherrschen könnten.

Danach erfolgt die Phase des Kennenlernens. Angebote werden unterbreitet und gemeinsame Aktivitäten unternommen. Schritt für Schritt werden so Beziehungen aufgebaut. Ziel ist es, ein Vertrauensverhältnis allmählich aufzubauen. Ist dieser Kontakt gelungen und das Vertrauensverhältnis hat sich verfestigt, kann bei Bedarf die Beratungstätigkeit und Einzelfallhilfe nach einer Bedarfsanalyse in die Arbeit einfließen. Berücksichtigt werden muss, dass diese entsprechenden Schritte in jeder Gruppe unterschiedliche Zeit in Anspruch nehmen und sich ein Erfolg erst nach einem längeren Zeitraum einstellen kann. Durch bereits etablierte Kontakte entstehen auch immer wieder neue Kontakte zu Jugendlichen im Stadtgebiet. Ist einmal ein Vertrauensverhältnis entstanden, integrieren die Jugendlichen die Fachkraft meist in ihre Kreise und stellt ihr Freunde vor. Daraus entstehen dann Gruppenangebote und/oder weitere Einzelfallhilfen.

Berücksichtigt wird auch, dass den digitalen sozialen Medien als Lebensraum eine große Bedeutung zugesprochen wird. Darauf wurde mit einem Instagram

Profil (jugendarbeit.koethen) der offenen Jugendarbeit reagiert. Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie die Handlungsfelder werden sowohl transparent als auch ansprechend dargestellt. Streetwork ist dort, wo die jungen Leute sind und das bezieht natürlich auch den virtuellen Raum mit ein.

## 7.2 Einzelfallarbeit

Die Einzelfallarbeit ist ein individuelles Hilfeangebot für junge Menschen. Die Problemlagen sind dabei meist sehr komplex und erfordern eine intensive und langfristige Begleitung, was gleichzeitig eine große Arbeitszeitbindung bedeutet.

Die Klienten von Streetwork berichten meist von schwierigen Verhältnissen in ihrer Familie. Familiärer Rückhalt ist selten vorhanden und kaum besteht Kontakt zur Familie oder es herrscht ein zerrüttetes Verhältnis vor. Dazu werden häufig Schwierigkeiten im schulischen/beruflichen Bereich genannt. Schulabschlüsse sind selten erreicht worden. Problematischer Drogenkonsum und kriminelles Verhalten sind Themenbereiche, welche im Rahmen der Streetwork bearbeitet werden. Dazu gehören auch mangelnde finanzielle Ressourcen, das Bestehen von Schulden, ein instabiles soziales Netzwerk, soziale Desintegration/fehlende Teilhabe und Probleme im Bereich Wohnen. Einige Klienten haben zumindest vorübergehend keinen Schlafplatz. Das stellt für die Betroffenen das dringlichste Problem dar, welches alle anderen Lebensbereiche massiv beeinträchtigt. Ohne einen gesicherten Schlafplatz lassen sich weitere Perspektiven kaum entwickeln. Oft lassen sich diese Problembereiche nicht isoliert bearbeiten, sondern sind verwoben mit anderen als problematisch empfundenen Lebenslagen. Aus diesen Faktoren heraus

sind hier die Aufgabenbereiche u. a. die Sicherung der Existenz (Bereich SGB II), Stabilisierung der Wohnverhältnisse (Wohnungssuche, Suche nach alternativen Wohnformen, Erhalt des Wohnraumes) und die Eingliederung in Maßnahmen, die zur persönlichen Stabilisierung, zur Berufsvorbereitung und hauptsächlich zum Erlangen eines Schulabschlusses dienen. Dafür ist ein umfangreiches Netzwerk eine unbedingte Voraussetzung, welche durch stetige Netzwerkarbeit erfüllt wird. Das gemeinsame Entwickeln von Perspektiven mit den Klienten ist einer der Schwerpunkte. Gemeinsam wird erörtert wie es weitergehen kann und was mögliche Alternativen sind. Hier werden Möglichkeiten der Jugendhilfe, Schuldenregulierung, Möglichkeiten den problematischen Suchtmittelkonsum in den Griff zu bekommen oder die Potentiale anderer Hilfesysteme vorgestellt. Es wird Kontakt zu den Fachdiensten und weiterführenden Hilfeeinrichtungen hergestellt und die Klienten im Bedarfsfall zu diesen Institutionen begleitet. Bei Bedarf wird dabei unterstützt, Kontakt zur Herkunftsfamilie herzustellen und in Konfliktfällen ausgleichend sowie parteiisch für die Klienten eingetreten. Individuelle Unterstützung bei der Wohnungssuche stellt sich oftmals als umfangreiches Unterfangen dar. Besonders, wenn bereits eine Räumungsklage oder eine negative Vermieter-Bescheinigung vorliegt. Auch sehen sich die Klienten mit Vorurteilen konfrontiert, was die Wohnungssuche extrem erschwert. Hierbei sind dann häufig zudem administrative Unterstützung, wie das Verwalten von Post, Ordnen von Unterlagen und Klärung von Schulden sowie finanzieller Ressourcen, erforderlich. In Krisensituationen steht der Streetworker seinen Klienten beratend und ggf. mit materiellen Hilfen zur Verfügung. Dabei ist die mobile Erreichbarkeit der Fachkraft eine wichtige Voraussetzung, die mit dem Diensthandy erfüllt wird.

Die Einzelfallararbeit entsteht durch Kontakte, die in der aufsuchenden Arbeit geknüpft werden, Vermittlung von Netzwerkpartnern und Behörden oder Eigeninitiative von Jugendlichen, welche sich die Dienstnummer im Internet heraussuchen. Die offene Sprechstunde wurde im Jahr 2020 nicht angenommen. Dies kann zum einen daran liegen, dass Streetwork im Jahr 2019 zum großen Teil ruhte und somit erst wieder etabliert werden muss. Zum anderen ist das Büro der Streetworkerin in der 3. Etage einer Verwaltungsbehörde nicht als niedrighschwellig anzusehen. Es ist schwierig von Klienten, die keine Hilfesysteme annehmen, zu erwarten, dass sie dort Unterstützung suchen. Termine im Büro wurden im Jahr 2020 nur nach Kennenlernen der Fachkraft wahrgenommen. Da es manchen Klienten spürbar unangenehm war, in eine Verwaltung zu gehen, wurden erste Treffen meist innerhalb des Stadtgebietes abgehalten und bei Erforderlichkeit gemeinsam in das Büro gegangen. So bauen sich nach und nach Hemmschwellen ab. Manche Klienten kommen dann auch in der Begleitung von Freunden. Es wurde die Erfahrung gemacht, dass die jungen Menschen die Unterstützung sehr gut annehmen und diese sich förderlich auf die Beziehung ausübt. Die Herausforderung besteht darin, die Jugendlichen zu bestärken selbstständiger zu werden und die Klienten nach und nach „loszulassen“, sodass im besten Fall eigenständig ein stabiles Leben geführt wird.

Im Jahr 2020 waren ca. zwei Drittel der Klienten männlich und ein Drittel weiblich. Der Großteil der Klienten stammte aus Köthen oder der unmittelbaren Umgebung. Vereinzelt hielten sich Jugendliche aus anderen Bundesländern zeitweise im Stadtgebiet auf. Einer von ihnen kam aus der Obdachlosigkeit und hat nun einen festen Wohnsitz in Köthen. Insgesamt wurde 2020 mit 14

Jugendlichen zusammengearbeitet, die von Obdachlosigkeit bedroht oder obdachlos waren.

## 7.3 Gruppenarbeit

Die Bindung zur Zielgruppe und der Aufbau von tragfähigen Beziehungen zu ihr, sowie die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, die soziale Inklusion, der Ausgleich von Bildungsungleichheiten und das Angebot für ein attraktives und sinnvolles Freizeitverhalten stehen im Vordergrund dieses Arbeitsansatzes. Unter sozialpädagogischen Gesichtspunkten werden niedrigschwellige und lebensweltbezogene Angebote der Projekt- und Bildungsarbeit initiiert. Darüber hinaus werden sportliche und/oder erlebnispädagogische Aktivitäten unterbreitet. Diese Projekte sind vertrauensbildende Angebote und „Türöffner“. Das Ziel hierbei ist immer der Vertrauensaufbau, um tragfähige Beziehungen zu erreichen. Weitere Teilziele sind der Ausgleich von Chancenungleichheiten besonders im Bildungsbereich, die Förderung der sozialen Integration und auch die Vermittlung alternativer und sinnvoller Freizeitmöglichkeiten. Mit der Beteiligung der Jugendlichen an den Entscheidungsprozessen soll die Mitverantwortlichkeit bzw. die Partizipation der Gruppe gefördert werden. Solche Angebote stärken das Vertrauensverhältnis und bilden die Grundlage für spätere Hilfen. Die Gruppenarbeit kann sich durch Gruppenberatung vor Ort auf der Straße auszeichnen. Hier kann es zu Problemlagen, die die gesamte Gruppe/Clique betreffen (Gewaltbereitschaft, Drogenkonsum, Auseinandersetzung mit anderen Gruppen/Einzelpersonen, Ruhestörung, Delikte usw.) kommen. Hier ist festzuhalten, dass Streetwork Köthen nicht als erweiterter Arm des Ordnungsamtes und/oder der Polizei auftritt. Es werden immer pädagogische

Lösungen angestrebt, um auch einer Ausgrenzung aus dem öffentlichen Raum entgegen zu wirken. Gruppenangebote können vielfältiger Natur sein und sind zum Beispiel gemeinsame Spray-Aktionen, Sexualprävention mit verschiedenen Materialien, gemeinsame Aktivitäten wie Basketball oder Fußball spielen, offene Sportangebote und Schmuck basteln auf der Straße. Manche Ausflüge, zum Beispiel im Rahmen von politischer Jugendbildung, werden gemeinsam mit dem Jugendclub Martinskirche geplant und durchgeführt, da eine zweite pädagogische Fachkraft von Nöten ist. Sie informieren junge Menschen über gesellschaftliche Zusammenhänge, befähigen zum demokratischen Denken als auch Handeln und ermöglicht die kritische Urteilsbildung über gesellschaftliche Vorgänge. Des Weiteren lernen die Kinder und Jugendlichen Grundkenntnisse über unsere Geschichte und aktuelle Politik näher kennen. Durch diese Kenntnisse wird den Jugendlichen ermöglicht, Tatsachen und Meinungen zu rassistischen Ideologien zu unterscheiden, da (politische) Bildung ein Schutzfaktor gegen rechtsextreme Einstellungen ist. Da eine Bildungsfahrt einiges an organisatorischer Vorarbeit bedarf und die Stelle erst am 01.01.2020 besetzt wurde, konnte im Jahr 2020 keine durchgeführt werden. Diese ist für das Jahr 2021 angesetzt.

## 7.4 Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit

In Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst wurde in den Sommerferien eine Stadt Ralley mit dem Namen "Bock auf Köthen" durchgeführt. An mehreren Stationen in der Stadt Köthen konnten Fragen beantwortet werden. Zum Abschluss der Ralley wurde ein Fest veranstaltet und unter den abgegebenen Stempelkarten verschiedene Preise verlost. Ziel war es, die Kinder und

Jugendlichen dazu anzuregen, mit offenen Augen durch ihre Stadt zu gehen und neue Ecken oder historische Inhalte zu entdecken.

Am 04.08.2020 und am 06.08.2020 wurden Tagesausflüge mit Jugendlichen aus dem Stadtgebiet durchgeführt. Der Vormittag wurde im Kanu Verein Aken mit Kajakfahren auf der Elbe verbracht. Anschließend ging es für eine Erfrischung in das Seebad Edderitz.

Anlässlich des Weltkindertages am 20.09.2020 wurden Tüten zum Thema Kinderrechte mit kleinen Überraschungen für die jungen Bürger vorbereitet und an das Geländer des Rathauses gehängt. Diese Aktion erfreute sich großer Beliebtheit.

Die Durchführung eines städtischen Kinderfestes fällt unter die Gemeinwesenarbeit und wird gemeinsam mit unterschiedlichsten Netzwerkpartnern durchgeführt. Im Jahr 2020 wurde dieses auf Grund der Umstände um die Corona-Pandemie am 02.10.2020 auf dem Gelände der Regenbogenschule durchgeführt. Hier konnte den Kindern, dank der Beteiligung einiger Netzwerkpartner, ein buntes Programm geboten werden.

Zum Jahresende wurden durch den Erlös einer "Weihnachtshütte" Gelder aquiert die in Projekte der offenen Jugendarbeit fließen. Hier wurde neben traditionellen weihnachtlichen Getränken auch Süßigkeiten und selbst Gebasteltes verkauft. Mit dem Erlös können zum Beispiel Teilnehmerbeiträge für die Bildungsfahrt so gering wie möglich gehalten werden.

## 7.5 Anmerkungen

Im Jahr 2020 wurde nicht nur die Straßensozialarbeit in Köthen (Anhalt) neu aufgenommen, es war auch das Jahr der Corona-Pandemie. Wie in so vielen Bereichen, hat sich diese auch auf die offene Kinder- und Jugendarbeit ausgewirkt. Zeitweise musste die aufsuchende Arbeit auf ein Minimum reduziert werden. Der Kontakt- und Beziehungsaufbau wurde demnach erschwert. Dennoch konnten Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet erreicht und Angebote, unter Vorliegen von Hygienekonzepten, unterbreitet werden.

## 8. Literaturverzeichnis

Diebäcker, M. und Wild (Hrsg.), Streetwork und Aufsuchende Soziale Arbeit im Öffentlichen Raum. Wiesbaden: Springer VS, 2020.

Landkreis Anhalt-Bitterfeld,- Jugendamt -, Jugendhilfeplan Teilplan I „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“ 4. Fortschreibung. 2016\_Teilplan\_4te\_Fortschreibung[1].pdf)

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht die Sprachform des generischen Maskulinums angewandt. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.*